



Kunst zwischen Bruch & Heilung

Villa Streccius, Landau Pfalz
Eröffnung: 12.09.2025, 19 Uhr
Laufzeit: 13.09. - 15.12.2025



Keine **Ausstellung** mehr verpassen:
Jetzt unseren Newsletter abonnieren!

WELCOME **TO THE SPACE** **BETWEEN THE** **LINES.**

Diese Ausgabe lädt dich dazu ein, nicht nur das zu lesen,

was da steht – sondern das, was dazwischen liegt.

Was das bedeuten soll, fragst du dich jetzt ?

Du bist hier gelandet, nicht um linear zu lesen.

Um zu verstehen, was nicht gesagt wird.

Du bist hier, um zwischen die Zeilen zu sehen.

Perseptio.

Sehen. Lesen. Verstehen

Magazin für Typografie,
Gestaltung und visuelle Kultur

Verantwortlich im Sinne
des § 5 TMG und § 55 RStV:
Jennifer Maier

Rechtliches:
Alle Inhalte dieses Magazins sind
urheberrechtlich geschützt. Nach-
druck, digitale Vervielfältigung
und Weitergabe – auch auszugs-
weise – nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Herausgeberin.
Für Inhalte externer Links wird
keine Haftung übernommen.

Herausgeberin / Redaktion /
Gestaltung
Jennifer Maier
Auf dem Kamm 4
76846 Hauenstein
E-Mail: jennifer.maier2508@icloud.com
Telefon: 015207360526



CONTENTS

06

Typo Hunter

Auf den Spuren
der Alltagsschrift

20

Handgeschrieben

~~Handgeschrieben~~

Die Freiheit der Linie

10

Barbara Kruger

Wie Worte Räume füllen.
Typografie räumlich inszeniert

24

**Answer the
Question**

Stefan Sagmeister
im Interview

Auf den Spuren der Alltagsschrift

Typo Hunter



Der Mensch als schriftenlesendes, schriftproduzierendes Wesen – der Homo typographicus. Wir sind umgeben von Schrift: Sie weist uns den Weg, preist Waren an, warnt vor Gefahren, erzählt Geschichten. Und doch bleibt sie oft unsichtbar. Wir überfliegen sie im Vorbeigehen oder blenden sie aus, als sei sie bloß Teil der Kulisse. Diese Bildstrecke richtet den Blick auf das, was wir täglich sehen.



Doch Schrift ist nicht nur Kommunikation, sie ist auch Spiegel unserer Zeit und unserer Umgebung. Sie zeigt, wie sich Städte verändern, wie Trends kommen und gehen und wie Handwerk und Technik miteinander verschmelzen. Dabei wird deutlich: Typografie ist lebendig, wandelbar und überall. Sie ist ein ständiger Begleiter, der Geschichten erzählt, wenn wir nur genauer hinsehen.



Quelle: Fotografien Jennifer Maier





Quelle: Fotografien Jennifer Maier



Am Ende zeigt uns „Typo Hunter“, dass Schrift mehr ist als bloße Information. Sie ist ein lebendiges Zeugnis unserer Kultur, ein visuelles Gedächtnis und eine Quelle unzähliger kleiner Geschichten. Wenn wir lernen, diese typografischen Spuren bewusster wahrzunehmen, öffnet sich eine neue Welt voller Schönheit und Überraschungen, direkt vor unserer Haustür. ■

Barbara Kruger

Wie Worte Räume füllen. Typografie räumlich inszeniert.

Die US-amerikanische Künstlerin Barbara Kruger (geb. 1945 in Newark, New Jersey) ist bekannt für ihre kraftvolle Verbindung von Bild und Text. Ihre Werke kombinieren kurze, prägnante Aussagen mit starken Kontrasten in Schwarz, Weiß und Rot und setzen konsequent die serifenlose Schrift Futura Bold ein. Kruger verwandelt Typografie in ein räumliches, politisches Erlebnis: Ihre Schriftbilder verlassen die Buchseite und bespielen Wände, Böden oder ganze Fassaden. Sie werden begehbar und körperlich erfahrbar. So wird Sprache zur immersiven Erfahrung mit klarer Botschaft.


Doch was genau geschieht, wenn Typografie nicht mehr auf der Buchseite steht, sondern auf Wänden, Böden, Gebäudefassaden erscheint und wir durch sie hindurchschreiten können. Ein zweidimensional erscheinendes Medium wird dadurch zum Erfahrbaren. Die Schrift verlässt ihren Kontext als Träger von Informationen, sondern wird zu einer physisch Begehbaren Raumerfahrung.



Typografie wird zur Raumerfahrung

Krulers arbeiten rufen eine Reaktion hervor noch lange bevor diese über das Lesen des Textes erfasst werden können. Je nach Position des Betrachter, wirkt der einzelne Buchstabe gänzlich anders in seiner Formsprache. Die Typografie dehnt sich, staucht sich, bläht sich auf und sie verliert scheinbar ihre Stabilität. Die Buchstaben erhalten vielmehr einen dreidimensionalen Charakter. Was hier entsteht, ist keine einfache Vergrößerung von Text. Ihre Werke führen den Betrachter weg von der klassischen, linearen Leserichtung. Sie brechen mit dem gewohnten links nach rechts, oben nach unten und eröffnen stattdessen

ein nicht lineares, raumbezogenes Sehen und Denken. Der Text wird nicht mehr gelesen, sondern umkreist, durchschritten, wahrgenommen im Vorübergehen. Die Wahrnehmung wird damit zu einem aktiven körperlichen Prozess. Der Körper liest mit. Nicht nur das Auge entschlüsselt Zeichen. Auch Bewegung, Haltung und Perspektive bestimmen, was sichtbar wird und wie es wirkt. Die Buchstaben umschließen uns, lassen uns zunächst nicht mehr los. Sie erzeugen ein Spannungsfeld, in dem wir uns orientieren müssen.



***Die Fläche wird zum Raum.
Die Schrift wird zum Objekt.
Das Lesen wird zu Bewegung.***

Typografie wird zur Architektur

Die Verwendung übergroßer Typografie in weiträumigen Hallen und deckenhohen Räumen lässt Schrift mit der Architektur verschmelzen. Krugers Texte bedecken Böden wie Fliesen, überziehen Wände wie Farbe, sie wirken nicht deplatziert, sondern fest verankert im Raum, als hätten sie dort schon immer existiert. Wenn Schrift nicht mehr auf der Wand steht, sondern selbst Wand ist, übernimmt sie eine architektonische Funktion.

Die Ansprache des Raumes als „Ihn“ wirkt psychologisch wie eine Personifizierung, die eine emotionale Bindung schafft. Auch Krugers Arbeiten greifen diese Wirkung auf und verstärken sie durch die direkte Ansprache mit dem Wort “YOU”.



Sie trägt den Raum,

Strukturiert ihn und führt den

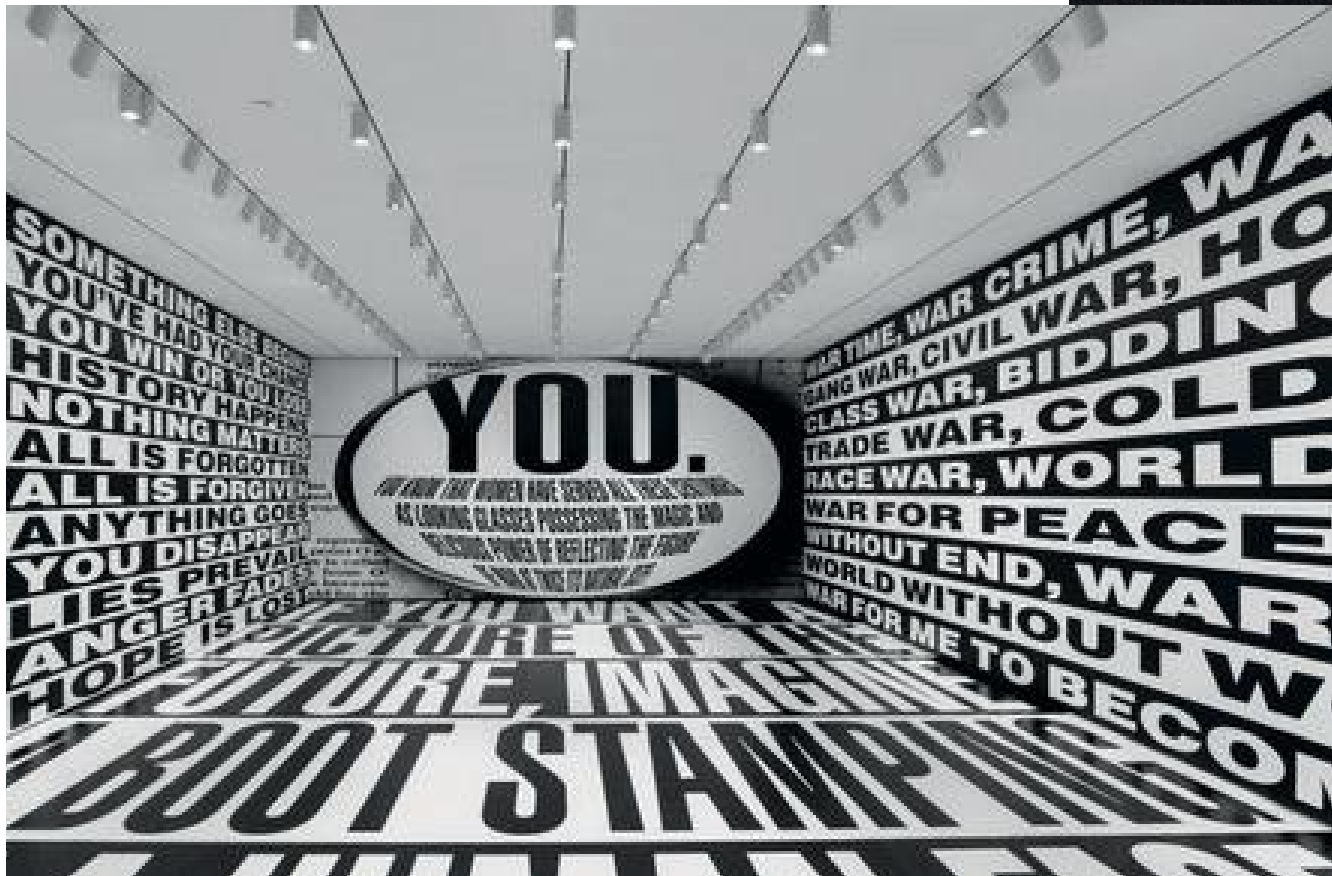
Menschen durch ihn hindurch.

Sie vermag es,


Ihn an der Hand zu nehmen

und ihn dazu aufzufordern,

Ihn zu entdecken.




Quelle: Barbara Kruger | Forever | Sprüth Magers Berlin



**“I’m someone
who works with
pictures and words,
and people can
take that to mean
anything they like.”**

Barbara Kruger

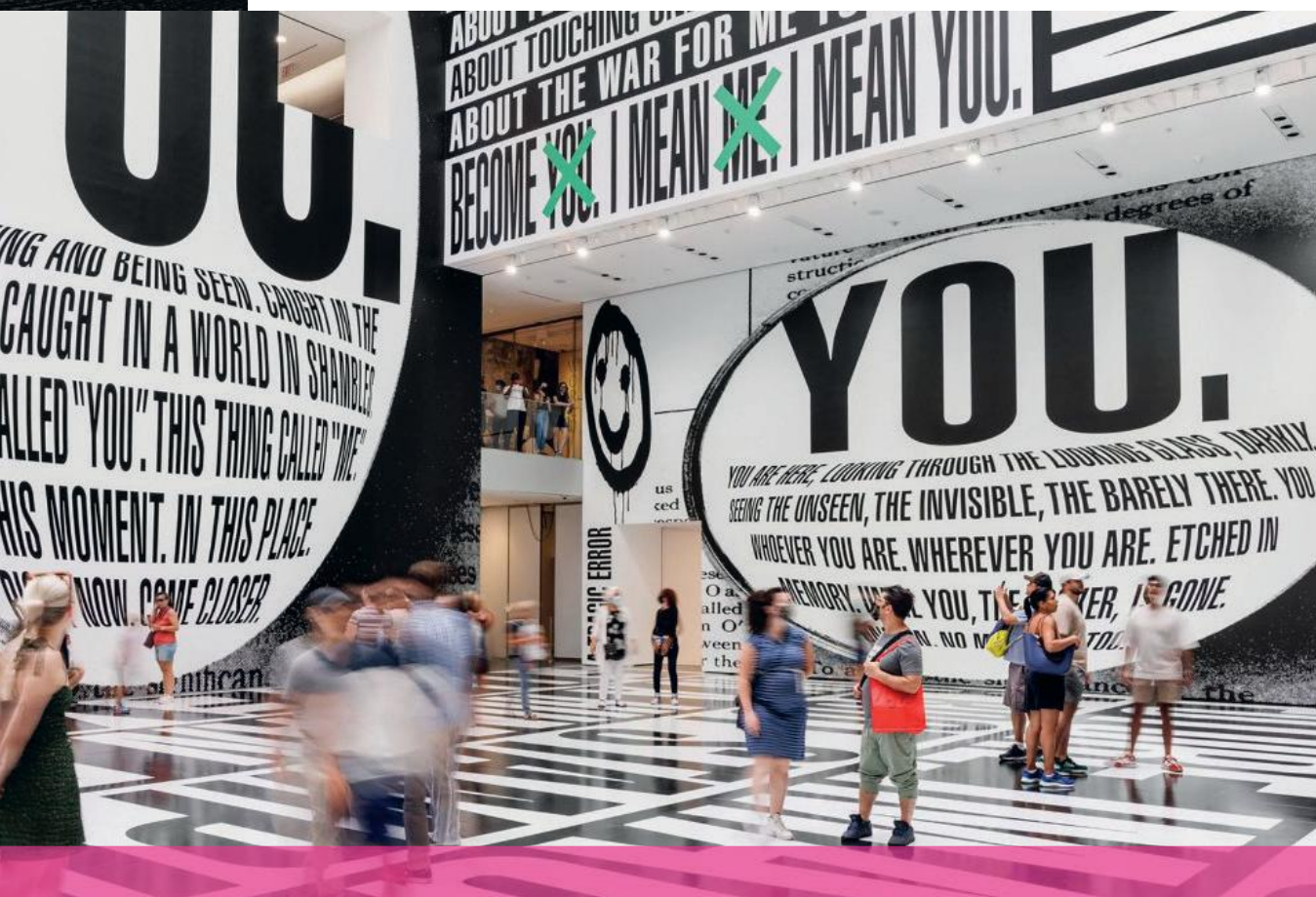


Mit diesem Satz beschreibt die Künstlerin nicht nur ihre Praxis, sondern formuliert zugleich ein offenes Verhältnis zum Werk und seiner Rezeption. Es ist eine Haltung, die sich jeder Eindeutigkeit verweigert und gerade darin ihre Wirkung entfaltet. Worte und Bilder stehen nicht für sich allein, sondern treten in Beziehung : zum Raum, zur Geschichte, zum Blick der Betrachter*innen.

Bara Küster (2019)

Die unterschiedlichen Schriftgrößen, die Verzerrungen und die Anordnung im Raum erzeugen eine Art visuelle Rhythmik, die Bewegung des Betrachters steuert. So wird Typografie zu einem dynamischen interaktiven Medium. Die Buchstaben selbst werden zu räumlichen Skulpturen. Diese Transformation der Typografie berührt eine zentrale Fragestellung der visuellen Wahrnehmung: Wie beeinflusst der Raum die Lesbarkeit, Bedeutung und Wirkung von Schrift?

Eine Studie aus dem Fachbereich Gestaltung des Designers Ralf Herrman, beschäftigte sich mit der Wirkung von Schrift im öffentlichen Raum. Forschungen zeigen, dass sich die Lesbarkeit und die emotionale Reaktion auf Schrift je nach räumlicher Inszenierung, Lichtverhältnissen und Perspektive stark verändern können (Herrmann, 2011). Kruger nutzt bewusst die räumliche Inszenierung, Licht und Perspektive, um nicht nur die Lesbarkeit, sondern auch die emotionale und politische Aussage ihrer Botschaften zu verstärken.

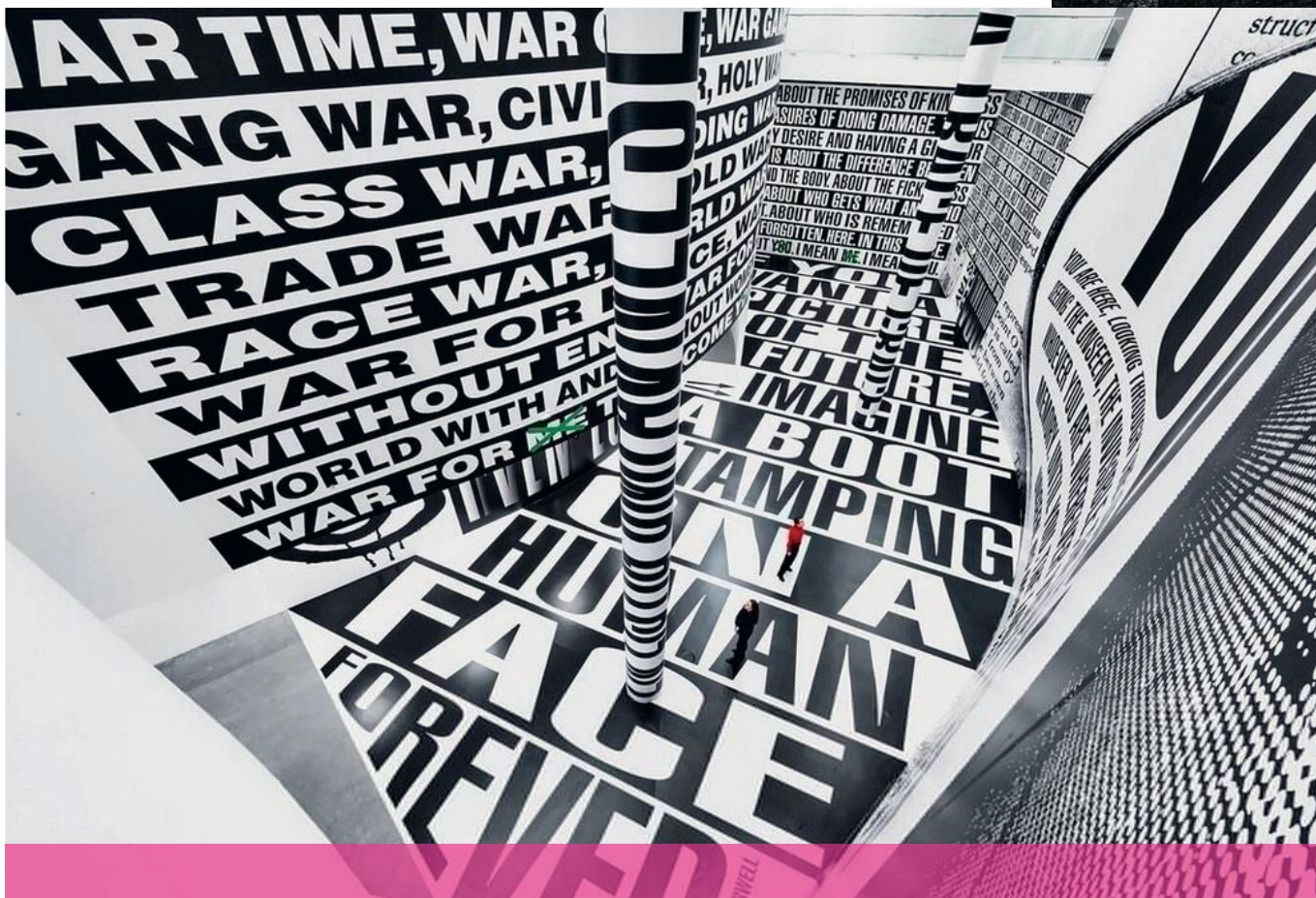


Quelle: Barbara Kruger | Forever | Sprüth Magers Berlin

Ihre Arbeiten führen vor Augen, wie Schrift sich vom Träger emanzipieren kann. Sie löst sich von der Fläche, vom rein Informierenden, vom bloßen Lesen und wird zur räumlichen, körperlichen Präsenz. In einer Zeit der Überinformation zeigt Kruger: Wirkung entsteht nicht durch Masse, sondern durch Klarheit, Form und Haltung. Zwar füllt sie ganze Hallen mit Worten, doch nie mit Beliebigkeit. Ihre Räume sind nicht überfüllt, sondern gezielt

überformt. Jeder Buchstabe, jedes Wort, jede Fläche ist bewusst gesetzt. Es geht nicht um Informationsdichte, sondern um visuelle Präsenz.

Inmitten der textuellen Dauerbeschallung, in der visuelle Reize sich gegenseitig überbieten, wirkt Krugers Sprache fast wie ein Gegenentwurf: Sie schreit nicht mit vielen Stimmen, sie spricht mit einer klaren. Und die hallt nach. ■



Quelle: Barbara Kruger | Forever | Sprüth Magers Berlin

Bb Cc Dd
Ff Gg Hh
Kk Mm
Oo Pp

Ich bin klar.
Ich bin serifenlos.
Ich bin nicht laut.
Ich bin ein Klassiker.
ICH BIN FUTURA.

Mm Nn
Qq Rr
Ee Ff Gg
Mm Nn
Rr Ss Tt
Xx Yy Zz
Bb Cc Dd
Ff Gg Hh
Kk Mm
Oo Pp
Ee Ff Gg
Mm Nn
Rr Ss Tt
Xx Yy Zz

WHO?

Paul Renner (1878–1956)

Schriftgestalter, Typograf, Theoretiker.
Gestaltet Futura 1927 in Frankfurt am Main.
Er verbindet klassische Proportionen
mit moderner Ideologie. Renner denkt in
Prinzipien nicht in Dekor. Futura ist seine
Antwort auf die Frage:

Wie sieht Fortschritt aus ?

„Typografie ist sichtbare Sprache.“ – Renner

WHAT?

Futura ist eine serifenlose Linear-Antiqua.
Gebaut aus Geometrie : Kreis, Dreieck, Linie.
Kein Zierrat. Keine Zufälligkeit. Keine Nostalgie.
Ein Alphabet der Präzision. 1927 Entworfen,
immer noch zukunftstauglich.

Sie spricht in drei Worten :
Form. Funktion. Klarheit

WHERE?

Futura ist überall, wo Moderne visualisiert werden soll : in der Werbung, im Film, auf dem Mond. Barbara Kruger nutzt Futura, um zu konfrontieren. NASA-Dokumente zur Mondlandung : Klarheit auf Papier, Zukunft in Typo. Auf Wahlplakaten, Protestbannern, Megafon-Schriften : Futura gibt der Botschaft Gewicht. Stanley Kubrick, Supreme, Nike, Volkswagen. Alle greifen zur Futura, wenn es darum geht, Klarheit mit Haltung zu zeigen.

Futura ist nicht überall sichtbar.
Aber spürbar in jeder Entscheidung für Reduktion.

WHY?

Weil sie nicht schreit, aber wirkt.
Weil sie technisch ist, aber emotional wirkt.
Weil sie sich jeder Zeit anpasst, ohne sich zu verbiegen.
Futura ist kein Style.
Futura ist ein Statement.

Eine Schrift, die nicht sagt : „Schau mich an.“
Sondern : „Versteh, was hier steht.“

Handgeschrieben Handgeschrieben

Die Freiheit der Linie

This is a handwriting font and maybe you will see it different than futura

„Luca Font“ basiert auf der Handschrift eines Achtjährigen. Sie ist frei, unregelmäßig, lebendig. Die Schrift wurde eigens für dieses Projekt gestaltet. Sie fängt den kindlichen Ausdruck ein, den keine bestehende Typografie nachbilden kann, und unternimmt den Versuch, ihn in ein typografisches System zu übersetzen.

Gerade haben wir Futura betrachtet, eine Schrift, die für Klarheit, Ordnung und modernes Design steht. Doch was passiert, wenn diese Ordnung aufbricht? Wenn Buchstaben plötzlich atmen, schwanken, leben?

In einer Welt, in der Schrift meist gedruckt, normiert und digitalisiert daherkommt, entfaltet die Handschrift eine ganz eigene Wirkung. Sie scheint sich jeder Regel zu entziehen. Kein Buchstabe gleicht dem anderen, keine Linie verläuft exakt gerade und genau das macht ihren Reiz aus. Handschrift wirkt persönlich, nahbar, lebendig. Sie trägt das Menschliche in sich. Und mehr Noch: Sie erzählt.

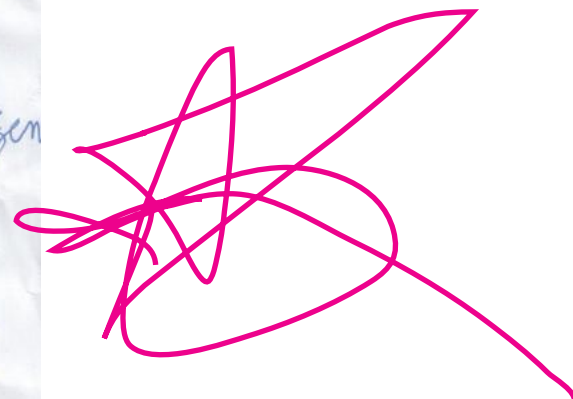
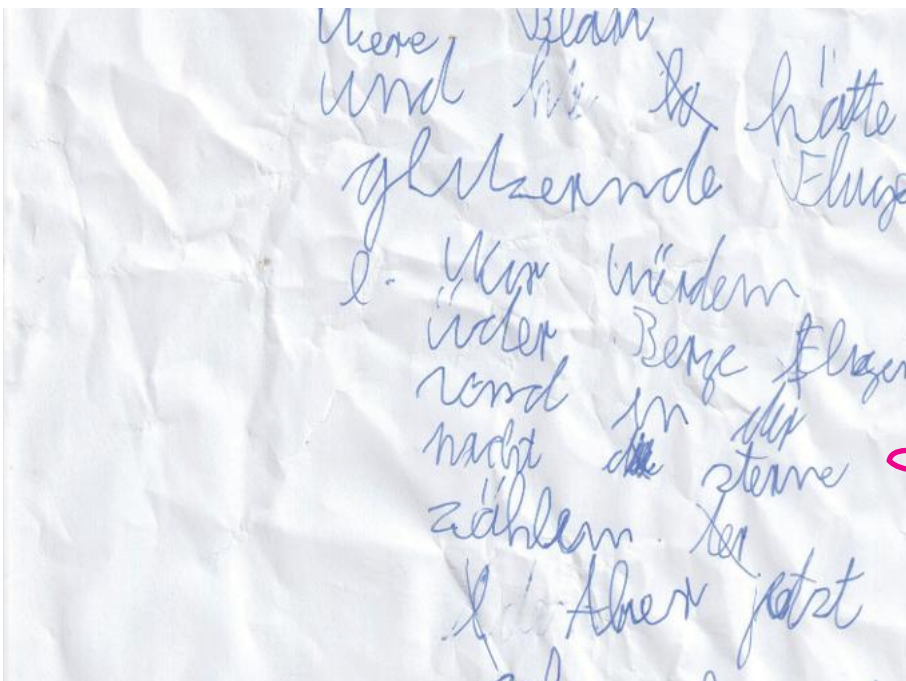
In diesem Artikel wollen wir uns der besonderen Ausdruckskraft handgeschriebener Schrift nähern, ihrer Wirkung, ihrer Emotionalität und der Frage, warum gerade das Imperfekte oft am stärksten berührt.

Handschrift als persönliche Ausdrucksform

Handschrift ist im Gegensatz zu typografisch standardisierten Schriften individuell und einzigartig. Jeder Strich, jede Unregelmäßigkeit trägt eine persönliche Handschrift im wörtlichen Sinn, sie wirkt menschlich, nahbar und emotional. Besonders die kindliche Handschrift hat dabei eine besondere Kraft. Sie wirkt frei, ungezwungen und direkt, als würde sie nicht nur schreiben, sondern spielen. Sie kennt keine Angst vor Fehlern, keine Sorge um Perfektion. In ihren Buchstaben steckt Bewegung, Rhythmus, manchmal auch Trotz. Und genau das macht sie so faszinierend: Sie ist kein Produkt von Kontrolle, sondern von Intuition. Psychologisch betrachtet, ist das kein Zufall. Kinder schreiben,

bevor sie wirklich schreiben können. Sie lernen die Welt noch mit der Hand. Ihre Schrift ist ein körperlicher Ausdruck. Und sie berührt uns, weil sie an eine Zeit erinnert, in der Ausdruck noch keine Formvorgaben hatte. Als Kreativität nicht durch Regeln, sondern durch Neugier geprägt war.

Vielleicht ist es diese Erinnerung an das Ungefilterte, die uns so stark auf Handschrift reagieren lässt, insbesondere dann, wenn sie scheinbar „imperfekt“ ist. Sie konfrontiert uns mit etwas, das wir oft verlernt haben: der unmittelbaren, persönlichen Geste. In einer Welt der Copy-Paste-Kommunikation wird sie zur Ausnahme. Und vielleicht genau deshalb zur Botschaft.



Quelle: Fotografie Jennifer Maier

Love Letter an die Handschrift

Liebe Handschrift,

Du wunderbare Unvollkommene.

Deine Linien zittern manchmal, Buchstaben rutschen aus dem Raster, nichts an dir ist exakt und gerade das macht deinen Charme aus. Du bist nicht glatt, nicht kalkuliert, nicht generisch. Du bist gemacht. Von Hand. Von Menschen.

Wenn wir dich sehen, passiert etwas. Nicht nur im Kopf, sondern im Körper. Studien zeigen, dass beim Betrachten handgeschriebener Schrift tatsächlich der motorische Bereich unseres Gehirns aktiv wird, als würden wir selbst zum Stift greifen. Als wären wir mittendrin im Entstehen. Vielleicht ist das der Grund, warum du uns nahegehst als jede perfekte Typo: Weil du uns etwas tun lässt, nicht nur denken.

Du bist mehr als Mittel zum Zweck. Du bist Ausdruck, Haltung, Stimmung. Manchmal ein bisschen ungeduldig, manchmal fast verspielt. Und nie ganz gleich. Keine Schrift wie deine lässt uns so direkt spüren, dass jemand da war im Moment, im Gedanken, im Gefühl.

In einer Welt voller Templates, Fonts und vorgefertigter Layouts bist du ein Aufatmen. Ein Stück Freiheit auf Papier.

Du forderst nichts, außer: echt zu sein.

Danke dafür.

Liebe Handschrift,

du wunderbare Unvollkommene.

Deine Linien zittern manchmal, Buchstaben rutschen aus dem Raster, nichts an dir ist exakt - und gerade das macht deinen Charme aus. Du bist nicht glatt, nicht kalkuliert, nicht generisch.

Du bist gemacht. Von Hand. Von Menschen.

Wenn wir dich sehen passiert etwas. Nicht nur im Kopf, sondern im Körper. Studien zeigen, dass beim Betrachten handgeschriebener Schrift tatsächlich der motorische Bereich unseres Gehirns aktiv wird - als würden wir selbst zum Stift greifen. Als wären wir mittendrin im Entstehen. Vielleicht ist das der Grund warum du uns näher gehst als der perfekte Typo: Weil du uns etwas tun lässt, nicht nur denken.

Du bist mehr als Mittel zum Zweck. Du bist Ausdruck, Haltung, Stimmung. Manchmal ein bisschen ungeduldig, manchmal fast verspielt. Und nie ganz gleich. Keine Schrift wie deine lässt uns so direkt spüren, dass da jemand da war - im Moment, im Gedanken, im Gefühl.

In einer Welt voller Templates, Fonts und vorgefertigter Layouts bist du ein Aufatmen. Ein Stück Freiheit auf Papier. Du forderst nichts, außer echt zu sein.

Danke dafür.

Quelle: Fotografie Jennifer Maier, Klemmbrett Unsplash

Handschrift ist ein kleines Kunstwerk unmittelbar, unvollkommen, echt. Sie erinnert uns daran, dass Kommunikation mehr ist als nur Worte : Es ist ein Stück Persönlichkeit, ein Augenblick, der festgehalten wird. Gerade in der digitalen Welt schenkt uns die Handschrift die Freiheit, individuell zu sein.

In einer Welt voller standardisierter Schriften lädt uns die Handschrift ein, die eigene Kreativität wiederzuentdecken. Sie fordert uns auf, nicht nur zu lesen, sondern zu fühlen, nicht nur zu sehen, sondern zu verstehen. Die Freiheit der Linien steht für Mut zur Unvollkommenheit und das macht sie so wertvoll. Handschrift ist mehr als nur ein Werkzeug zur Kommunikation. Sie ist ein lebendiger Ausdruck unserer Individualität, unserer Stimmung, unseres Moments. Wo digitale Schriften klar und perfekt erscheinen, erzählt die Handschrift von Freiheit von Linien, die nicht genormt sind.

In jeder unregelmäßigen Kurve, in jedem imperfekten Buchstaben spiegelt sich etwas zutiefst Menschliches wider : Die Spontaneität, die Emotion, die Geschichte, die wir mit jeder Bewegung unserer Hand formen.

Vielleicht ist es genau diese Freiheit, die uns berührt und verbindet eine stille Erinnerung daran, dass hinter jedem Schriftzug ein Mensch steht, dessen Handschrift so einzigartig ist wie sein Wesen selbst. ■

STEFAN
SAGMEIST




ANSWER THE QUESTION

Stefan Sagmeister zählt zu den einflussreichsten Grafikdesignern unserer Zeit. Auf seiner Website beantwortet er in der Rubrik "Answer" grundlegende Fragen zum Leben, Arbeiten und Denken. In Anlehnung an dieses Format, das wir für dieses Interview ins Deutsche übertragen haben, starten wir mit der Frage: „Was bedeutet es, langfristig zu denken?“

Elne Einladung zum Innehalten. Dieses Gespräch geht über Perspektiven, Geduld und Gestaltung über den Moment hinaus.

TER



THINKING IN THE LONG TERM

Was bedeutet es, langfristig zu denken ?

Während soziale Medien und Newsfeeds ein Bild von Chaos und Krisen vermitteln, sieht die Welt aus einer größeren Perspektive oft ganz anders aus. Der Designer Stefan Sagmeister plädiert für einen Blick jenseits des Tagesgeschehens, auf Entwicklungen, die Mut machen. In diesem Selbstinterview (aus seiner Rubrik „Answer“) spricht er über die Kraft langfristigen Denkens, wie sie seine Arbeit beeinflusst und warum wir gerade heute daran festhalten sollten.



Was oder wer hat Sie dazu gebracht, langfristig zu denken ?

Vor einiger Zeit verbrachte ich ein Wochenende mit dem Harvard-Psychologen und Linguisten Steven Pinker, der klar darüber schrieb, wie sich die Perspektive vollständig verändert, wenn wir die Welt aus einem langfristigen Blickwinkel betrachten. Ich bin auch mit dem Erfinder und Wissenschaftler Danny Hillis befreundet, der eine Uhr entwarf, die noch in 10.000 Jahren funktionieren wird. Ein Prototyp dieser Uhr ist derzeit im Science Museum in London ausgestellt, während die vollmaßstäbliche mehrere Stockwerke hohe mechanische Uhr gerade in einem ausgehöhlten Berg in West-Texas installiert wird. Um die Schwierigkeit einer 10.000-Jahres-Uhr als ingenieurtechnisches Problem zu begreifen, betrachte man die Pyramiden. Sie sind erst 4.500 Jahre alt und sie haben darin versagt, das Grab des Pharaos zu schützen.

Warum ist das wichtig ?

Kurzfristige Medien wie Twitter und stündliche Nachrichten erzeugen den Eindruck einer Welt außer Kontrolle mit einer Demokratie in Gefahr, allgegenwärtigen Konflikten und einem allgemeinen Gefühl des Untergangs. Aber wenn wir Entwicklungen in Bezug auf die Welt aus einer langfristigen Perspektive betrachten der einzigen sinnvollen Weise, scheint sich fast jeder Aspekt der Menschheit zu verbessern. Weniger Menschen hungern, weniger Menschen sterben in Kriegen und Natur Katastrophen, mehr Menschen leben in Demokratien und leben viel länger als je zuvor. Vor 200 Jahren konnten 9 von 10 Menschen weder lesen noch schreiben, heute ist es nur noch 1 von 10.

Viele Menschen leiden im Moment. Warum haben Sie trotzdem so eine positive Sichtweise ?

Selbst wenn man sich Pandemien aus einer 100-Jahres-Perspektive ansieht, erkennt man, dass die Spanische Grippe 45 Millionen Menschen tötete, Aids/HIV etwa 30 Millionen Menschen. Das mindert selbstverständlich nicht die unglaublichen eineinhalb Millionen Menschen (und es werden mehr), die während Covid-19 ihr Leben verloren haben, aber es relativiert die oft zitierte Ansicht, dass wir in „beispiellosen Zeiten“ leben.

Welche Arbeit willst du auf dieser Grundlage entwickeln ?

Ich arbeite daran, faszinierende Visualisierungen dieser Entwicklungen zu schaffen, mit dem Ziel, dass Betrachter sie vielleicht in ihren Wohnzimmern aufstellen möchten, als Erinnerung daran, dass die neuesten Tweets nur winzige Ausschläge in einem insgesamt ziemlich gesunden Umfeld sind. Das kann Produkte umfassen, die uns umgeben, wie Kaffeetassen oder Uhren oder Bilder, die man an die Wand hängt.

Führt der Gedanke, dass sich alles verbessert hat, nicht zur Selbstzufriedenheit ?

Für mich selbst habe ich festgestellt, dass ich, wenn ich in guter Verfassung bin, der Welt viel mehr nütze, als wenn ich das Gefühl habe, dass alles schrecklich ist. Ich habe das Gefühl, dass wir Dinge viel effektiver verbessern können, wenn wir auf Erfolgen aus der Vergangenheit aufbauen.

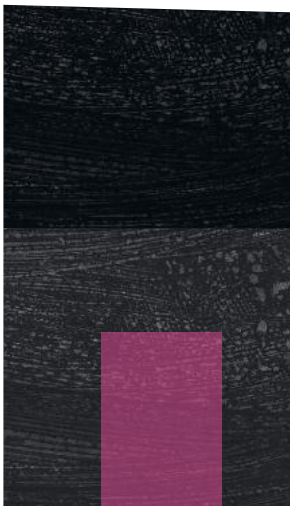


Quelle: Stefan Sagmeister , Wikipedia



WHY BEAUTY MATTERS

Weiter im Gespräch mit Stefan Sagmeister wird die Bedeutung von Schönheit auf eine sehr persönliche und eindrucksvolle Weise deutlich. Ohne zu viel vorwegzunehmen, zeigt sein Blickwinkel, warum Schönheit weit über reine Ästhetik hinausgeht und wie sie unser Erleben und unsere Gestaltung beeinflusst. Wer mehr darüber erfahren möchte, findet in seinem Interview spannende Einsichten, die den Wert von Schönheit aus einer besonderen Perspektive beleuchten.



Was hat Ihr Interesse an Schönheit geweckt ?

Als ich ein junger Designer war, glaubte ich, dass es allein auf die Idee ankommt und dass Form und Stil zweitrangig sind. Ich treffe viele junge Designer, die dasselbe sagen. Nach 30 Jahren in diesem Beruf bin ich mittlerweile fest davon überzeugt, dass das falsch ist. Formale Eigenschaften, einschließlich Schönheit, sind absolut zentral, wenn es darum geht, etwas zu gestalten, das gut funktionieren soll.

Vor etwa zehn Jahren war ich auf einer Designkonferenz im Memphis Convention Center. Damals habe ich noch geraucht, also verbrachte ich viel Zeit allein draußen beim Rauchen. Ich erinnere mich, wie ich mich umsah und buchstäblich nichts entdecken konnte, bei dem ich das Gefühl hatte, dass Schönheit irgendeine Rolle dabei gespielt hätte, warum es da war. Es war völlig utilitaristisch. Nicht utilitaristisch im Sinne von „Form folgt Funktion“, sondern vielmehr nach dem Motto : „Wie können wir das am billigsten und schnellsten machen ?“

Und der Grund, warum mich das so getroffen hat, war, dass ich gerade direkt von einer Konferenz in Lissabon kam, die in einem Schloss mit Blick über die Stadt stattfand. Es war eine mittelalterliche Burg, also ein militärisches, ein Verteidigungsgebäude, aber jeder einzelne Türknopf war mit Mustern verziert und auf Schönheit hin gestaltet. Das kam mir so seltsam vor : Was ist mit uns passiert ? Warum tun wir das als Spezies ?

Du hast gesagt, dass die schlechteste urbane Architektur sich fast ausschließlich auf Funktion konzentriert. Warum ist das ein Problem ?

Ich glaube, das eigentliche Problem ist ein allgemeiner Mangel an Wertschätzung für Schönheit. Die meisten designorientierten Berufe, ob Architektur, Produkt- oder Digitaldesign, nehmen Schönheit nicht besonders ernst. Viele Gestalterinnen und Gestalter betrachten sie als überflüssig und konzentrieren sich stattdessen ausschließlich auf Funktion. Ich bin fest davon überzeugt, dass das alleinige Streben nach Funktionalität oft zu Arbeiten führt, die letztlich gar nicht funktionieren. Der soziale Wohnungsbau der 1950er- und 1960er- Jahre ist ein Paradebeispiel dafür : Ziel war es, möglichst viele Menschen möglichst effizient unterzubringen und das Ergebnis waren Bauprojekte, die für menschliches Wohnen völlig ungeeignet waren. Viele dieser Gebäude mussten nach nur 20 Jahren wieder abgerissen werden.

Kann Schönheit unsere Stimmung verändern ?

Wenn man beide großen Bahnhöfe in Manhattan besucht hat, spürt man den Unterschied in der Stimmung sofort. Grand Zentral, ein großartiger, im Jahr 1903 erbauter Raum, wirkt zu jeder Tageszeit erhebend und angenehm. Penn Station hingegen, ein düsterer Bau mit niedrigen Decken aus den 1970er-Jahren, wirkt beengend und deprimierend. Wir haben Tweets aus beiden Bahnhöfen verglichen : Die aus Grand Zentral sind tendenziell positiv, die aus Penn Station eher negativ. Wir sind überzeugt, dass die schlechte Stimmung, die man an vielen Flughäfen erlebt, ebenfalls durch die schlechte Architektur ausgelöst wird.

Trägt Schönheit zur Erhaltung und Nachhaltigkeit bei ?

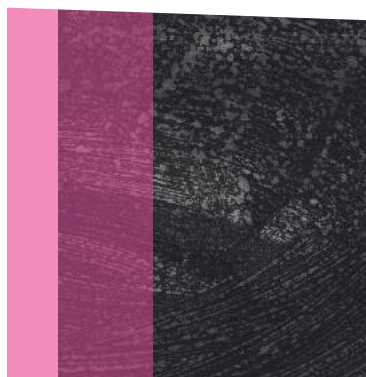
Schönheit ist eine großartige Strategie, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Schau dir nur das Pantheon in Rom an, 2000 Jahre alt und es steht immer noch, wird immer noch genutzt, weil es so unglaublich wunderschön ist, dass keine Generation das Herz hatte, es abzureißen. Dasselbe gilt für eine schöne Lederhandtasche, die ich vor 25 Jahren geschenkt bekommen habe. Ich lasse sie lieber reparieren, als eine neue zu kaufen.



Read more about
Steftan Sagmeister's
work here.



Das Gespräch mit Stefan Sagmeister erinnert daran, dass Schönheit kein oberflächlicher Luxus ist, sondern ein tief verwurzeltes menschliches Bedürfnis. In einer Zeit, in der Effizienz und Funktion oft als höchste Ziele gelten, plädiert Sagmeister für einen bewussteren Blick, auf Gestaltung, auf Städte, auf Gegenstände unseres Alltags. Seine Haltung fordert nicht nur Designer : innen heraus, sondern auch uns alle als Nutzer : innen gestalteter Welt. Schönheit, so wird klar, ist kein Beiwerk, sie ist ein Versprechen auf Qualität, Würde und Langlebigkeit. ■



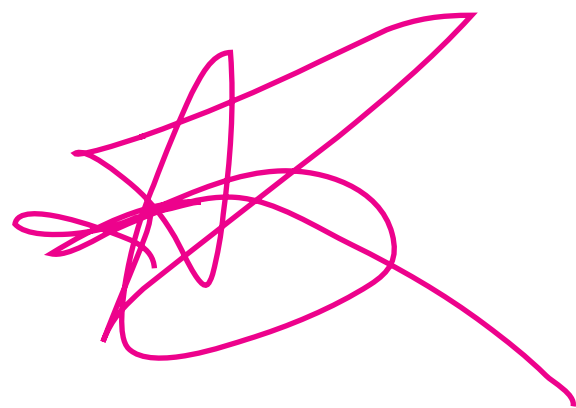
JENNIFER MAIER
17. MAI - 14. SEPTEMBER

POESIE DES LICHTS



Musée de l'Orangerie
Rue des Jardins 12
F-68100 Colmar, Alsace, France





Raum zum Denken!



Raum zum Denken!